



Wie die perfekte Nachbildung  
im Maßstab 1:350 entstand

# RAUMSCHIFF ENTERPRISE

## fürs Wohnzimmer

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise ... Mit diesen Worten beginnt jede Folge einer der legendärsten Fernsehserien aller Zeiten. „Star Trek“ – oder „Raumschiff Enterprise“ wie sie hierzulande heißt – war eine Revolution im Fernsehen. Und darüber hinaus. Um die Crew von Captain James T. Kirk und seinem 1. Offizier Mister Spock hat sich längst eine äußerst lebendige Popkultur gebildet. Trekkies, wie die Fans genannt werden, treffen sich regelmäßig auf Conventions, natürlich in akkurater Verkleidung. Einige Fans widmen sich dem heimlichen Star der Serie und der Filme – dem Raumschiff Enterprise selbst. Heiko Petersen ist so ein Fan und stolzer Besitzer gleich zweier Raumschiffe.

Heiko Petersen baut in seiner Freizeit gerne Modelle. Meistens sind es ferngelenkte. Aber nicht immer. Manchmal macht er auch einen Ausflug ins All. So baute er bereits den Kampfstern Galactica und die dazugehörigen Viper und Raider genannten Jäger in allen Details nach.

### Ausgangsbasis Modellbausatz

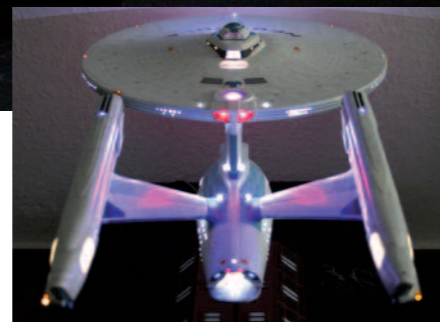
Bei der Arbeit an diesen Modellen stieß er im Internet auf die Seite [www.phoxim.de](http://www.phoxim.de). Dahinter verbirgt sich Deutschlands größter Treffpunkt von Modellbauern, die sich dem Nachbau von Science-Fiction- & Fantasy-Modellen verschrieben haben. Im Austausch mit Gleichgesinnten erfuhr Petersen, dass es auch große Modelle der Enterprise im Handel gibt. Sein Interesse war geweckt. Petersen wollte so ein

Modell haben, und zwar eins der TV-Enterprise. Allerdings ist Science-Fiction-Modellbau in Deutschland noch eine Nische, die nur von wenigen Händlern bedient wird. Wer solche Modelle kaufen will, muss sie daher oftmals in den USA bestellen. Was die Sache allein wegen der Verzollung nicht einfacher und vor allem preiswerter macht. Als das erste Modell

**Gedeltes Modell.**  
Von links nach rechts sind die Unterschriften von Nichelle Nichols (Lt. Uhura), William Sattner (Captain Kirk) sowie Walter Koenig (Pavel Checkov) zu sehen.



Der programmierte Mikrokontroller sorgt für echte Lichteffekte und lässt das Modell aus jedem Blickwinkel echt wirken.



bei ihm eintraf, erkannte Petersen sehr schnell, dass der Umfang des Bausatzes seinen Ansprüchen nicht entsprach. Ihm war klar: Das Modell benötigt ein deutliches Tuning. Nicht nur durch eine authentische Bemalung, sondern auch durch Lichteffekte und vor allem viel Liebe zum Detail. Dass so ein Modell nicht über Nacht entstehen kann, ist klar. Gut drei Monate werkete er im heimischen Keller an seiner original NCC-1701. Das Ergebnis ist verblüffend und von der TV-Version nicht zu unterscheiden. Petersen bemalte gut 5 Millimeter große Figuren getreu dem Vorbild. Sogar die Offiziere lassen sich von den normalen Mannschaftsgraden unterscheiden. Und wer einen Blick in die Brücke wagt, erkennt zum Beispiel Lt. Uhura an ihrem Kommunikationspult und Captain Kirk auf seinem Posten.



Die echte Enterprise aus dem Film „Star Trek VI – Das unentdeckte Land“ (erhältlich auf Blu-ray von Paramount Home Entertainment) sowie Petersens Nachbau (links). Die Illusion ist perfekt.



Vor und nach dem Einbau:  
Blick in den Hangar mit Personal und Shuttle.

### Den Ehrgeiz geweckt

Nach der Vollendung seines ersten Modells und den damit gemachten Erfahrungen – übrigens alle im Forum nachzulesen – war sein Ehrgeiz geweckt. Als nächstes hatte Petersen die NCC-1701A aus den Kinofilmen im Visier. Diese sieht etwas anders aus, vor allem bei den beiden Triebwerksgondeln. Diese sind nicht mehr rund, sondern rechteckig. Hinzu kommt eine weiße Oberflächenstruktur des Schiffes. Im Film sind sogar die einzelnen Außenhautpaneele zu sehen, welche einen scheckigen Eindruck des Schiffes hinterlassen. Für Petersen sollte das neue Modell eine echte Herausforderung werden. Um es vorweg zu nehmen – über ein Jahr arbeitete er an dem Modell. Für Nicht-Modellbauer ist es nicht nachzuvollziehen, dass jemand so lange an einem Modell arbeiten kann. Doch Petersen zog seine Motivation auch durch den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten. Vor allem



bekannt als Aboretum, sogar inklusive Wasserfall und kleinem Bach.

### Ideen finden und weitergeben

Petersen stellte jeden Arbeitsschritt an seinem Modell im Forum ein. Einige seiner Lösungen flossen auf diese Art und Weise auch in Nachbauten anderer Modellbauer ein. Genau wie er aus den Erfahrungen



Nur gut 5 Millimeter sind die Figuren groß, die auf der Modell-Enterprise ihren Dienst tun.

anderer lernte. Die Idee des Gartens in seinem Modell stammt beispielsweise aus dem Forum, ebenso wie einige Detailbeleuchtungen. Die scheckige Erscheinung des Schiffes forderte von dem Modellbauer all seine Erfahrung und seine Geduld. Die Kunst ist hierbei, die dafür benutzen Decals genannten Aufkleber so zu verarbeiten, dass sie wie lackiert wirken und nicht mehr als Aufkleber zu erkennen sind. Das Ergebnis ist – zusammen mit den eingebauten Lichteffekten und den Dioramen im Garten sowie im Hangar – grandios. So grandios, dass unter anderem sogar William Shattner, Darsteller des Captain Kirk, das Modell mit seiner Unterschrift adelte. Wenn Petersen seine Enterprise irgendwann mal verkaufen sollte, dann dürfte er dank dieser Unterschrift tatsächlich mehr als nur die gut 500 Euro an Materialkosten erzielen. Doch wie Petersen selbst sagt – ein Verkauf der weißen Enterprise steht nicht zur Debatte.